

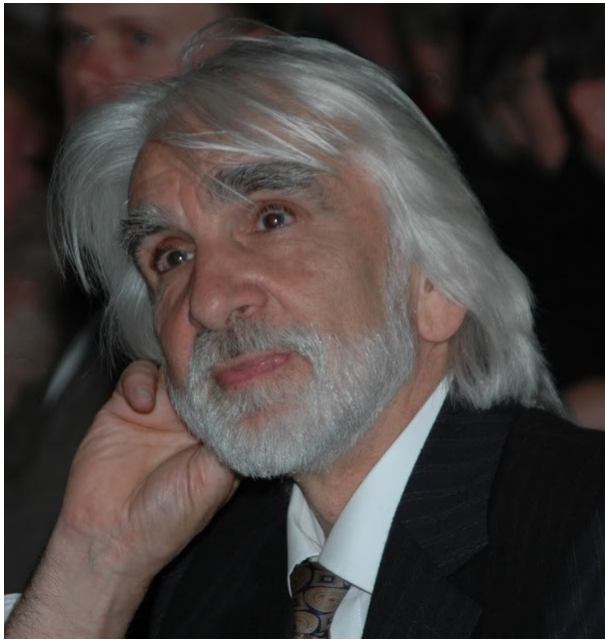
## Laudatio

# Rolf Aderjan – GTFCh Ehrenmitglied 2013

**Thomas Daldrup**

Institut für Rechtsmedizin, Heinrich-Heine Universität, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf

---



Möchten die GTFCh-Mitglieder jemanden ihre besondere Anerkennung aussprechen, so bieten sie ihm an, Ehrenmitglied zu werden.

Ich freue mich besonders, dass Prof. Rolf Aderjan dieses Angebot erhalten und auch angenommen hat! Warum freut dies mich besonders? Nun, weil ich vom Präsidenten eingeladen wurde, die Laudatio zu halten und so die Möglichkeit habe, öffentlich Dir, lieber Rolf, sagen zu dürfen, wie sehr ich Deine Leistungen der vergangenen gemeinsamen 35 Jahre auf dem Gebiet der Forensischen Toxikologie wertschätze.

Seit Ende der 70er Jahre kennen wir uns nun schon, und wir haben in einer Vielzahl von Gremien gemeinsam versucht, die Zukunft unseres Faches positiv zu gestalten.

Ich möchte Rolf Aderjan kurz vorstellen: Er wurde noch während der Kriegswirren im Oktober 1944 in Neustadt an der Weinstraße geboren. Im Jahr 1965 begann er an der Universität Heidelberg sein Chemiestudium. Er blieb der Heidelberger Universität treu und hat sich zunächst im Rahmen seiner Diplomarbeit und dann in seiner Doktorarbeit mit metallorganischen Komplexen befasst. Es ging kurz gesagt um neue Iridiumverbindungen und um das bescheidene Ziel, neue Supraleiter zu finden. Im Dezember 1973 wurde er mit magna cum laude promoviert.

Nach einem Forschungsaufenthalt bei der Firma Degussa wurde er 1975 Mitarbeiter des pharmakologischen Instituts der Universität Heidelberg. Hier lernte er die für seine spätere Tätigkeit in der Rechtsmedizin wichtige Technik der Herstellung von Radioimmunoassays kennen, die er für den Nachweis von Steroiden nutzte.

Am 01. Februar 1977 wurde er Assistent am Institut für Rechtsmedizin unter Georg Schmidt, und er begann seine Ausbildung zum Forensischen Toxikologen. Kurz nach seiner Einstellung erfuhr er, dass es bei der Diagnostik der Digoxinvergiftung deshalb zu Fehlinterpretationen kam, da, wie wir heute alle wissen, der Digoxingehalt durch postmortale Umverteilungsprozesse im Leichenblut ansteigt. Dieses Phänomen war damals noch unbekannt. Er griff diese Thematik auf und setzte den Radioimmunoassay ein, um tödliche Vergiftungen mit Herzglykosiden nachzuweisen. Dies war die Thematik der Schrift, mit der er sich 1982 habilitiert hat. 1984 erhielt er die Venia legendi für das Fach Forensische Toxikologie. Es folgte eine Vielzahl weiterer innovativer Forschungsprojekte.

Weshalb Rolf Aderjan in jeder Beziehung zu Recht Ehrenmitglied wird, ergibt sich insbesondere aus seinen vielfältigen Tätigkeiten für unsere Fachgesellschaft, beginnend Mitte der

90er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Er war es, der mit finanzieller Unterstützung durch die Bundesanstalt für Straßenwesen und das Bundesministerium für Verkehr die bei unserer heutigen Arbeit nicht mehr wegzudenkenden externen Qualitätskontrollen, sprich die Ringversuche der GTFCh konzipiert hat und einführte. Er war es, der in seiner Funktion als Tagungspräsident dem Vorstand viel Arbeit abgenommen hat; über viele Jahre hat er das Programm des Mosbacher Symposiums zusammengestellt, sich die Themen für die Satellitensymposien ausgedacht und die Referenten nach Mosbach eingeladen. Es war in der Zeit meiner Präsidentschaft immer ein Vergnügen, ihm zuarbeiten zu dürfen, und es war immer wieder eine besondere Freude, wenn einem vermittelt wurde, dass das Mosbacher Symposium wieder mal großartig war und die gewählten Themen die richtigen waren. Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass Rolf Aderjan im Jahre 2002 den Vorstand davon überzeugt hat, dass es einen Arbeitskreis Alkoholkonsum und Nachtrunk geben sollte. Diesen hat er dann auch bis zum Eintritt in den Ruhestand geleitet.



Übergabe der Urkunde durch Stefan Tönnies (Präsident) und Thomas Daldrup (Laudator). (Fotos Manfred Erkens, Aachen).

Sie dürften festgestellt haben, dass ich in meiner Laudatio kaum etwas über die großartigen wissenschaftlichen Leistungen von Rolf Aderjan gesagt habe. Ein kurzer Blick in sein Schriftenverzeichnis zeigt, welche beeindruckende wissenschaftliche Kreativität in ihm steckt und dass er nicht nur ein Ideenlieferant für wissenschaftliche Projekte, wie er sich selbst rückblickend durchaus gerne bezeichnet, sondern auch ein "Ideenumsetzer" ist. Die Darstellung seiner wissenschaftlichen Leistung wäre jedoch Inhalt einer weiteren, anderen Laudatio gewesen. Ich freue mich, dass die GTFCh mit Rolf Aderjan jemand zu einem Ehrenmitglied gemacht hat, der so viel für diese wissenschaftliche Gesellschaft geleistet hat und mit dem mich so viele Jahre freundschaftlich verbinden.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Rolf!